

Eine Osterspende Papst Benedikts XV. an die österreich-ungarischen Gefangenen in Italien.

Wie wir erfahren, hat Papst Benedikt XV. die Anordnung getroffen, daß in seinem Auftrag, nach seiner Anweisung und auf seine Kosten den österreich-ungarischen Gefangenen in Italien am Ostertag Liebesgaben des Papstes überreicht werden. Mit dieser hochherzigen Widmung gibt der Papst angesichts der Volksstimmung in Italien und der feindseligen Agitation der Freimaurerpresse, welche stets den Papst einer unerlaubten Parteinahme für die Mittelmächte beschuldigt, ein achtungsgebietendes Beispiel seiner apostolischen Selbständigkeit. Die Gefangenen aus unserer Monarchie befinden sich in zahlreichen Gefangenenlagern zerstreut, von denen jenes von Arezzo mit 2500 und das von Padula gegenwärtig die größten sind. Überall sind die Bischöfe angewiesen worden, sich persönlich oder durch sprachkundige Priester nach dem Befinden der Gefangenen zu erkundigen und ihnen, soweit dies nötig, ihre religiösen Dienste in der Osterwoche anzubieten. Am Ostertag soll dann jeder österreich-ungarische Gefangene das Päckchen mit dem darauf geschriebenen Einspruch und Gruß des Papstes in den Händen haben. Die Pakete werden enthalten: Tabak, Zigarren, Zigaretten, Früchte des Südens, Bäckereien, Fleisch u. dgl. und eine Flasche mit Wein. Der Papst wünscht zugleich durch die lokale Geistlichkeit unterrichtet zu werden, ob die Gefangenen ihr Ostern in geistiger und körperlicher Hinsicht als einen freudvollen Gedenktag und als die „Festlichkeit aller Festlichkeiten“ des christlichen Kirchenjahres zu feiern Gelegenheit haben werden.

Diese Fürsorge und dieser Wunsch Benedikts XV. soll zugleich Trost zum Osterfest den Angehörigen der Kriegsgefangenen in Österreich-Ungarn selbst bringen und ein Zeichen fürsorglichen Gedankens des Papstes für die besorgten Familien der Gefangenen in unserer Monarchie bilden.